

Berlin Brief

VON JOSIP JURATOVIC,
MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES



AUSGABE 180, 12. JUNI 2015

*Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Freundinnen und Freunde,*

die Schlagzeilen über **Flüchtlinge** sind weniger geworden, doch der politische Betrieb befasst sich weiter mit Hochdruck mit ihnen. Und zwar auf drei Ebenen: Am nächsten ist uns, wie und wo wir die Flüchtlinge in Deutschland unterbringen und wie wir ihnen helfen können. Die zweite Ebene sind die Fluchtwege; Deutschland beteiligt sich aktiv an der Seenotrettung von Flüchtlingen im Mittelmeer. Schließlich befassen wir uns auf der dritten Ebene mit den Ursachen der Flucht.

Deutschland ist durch die Aufnahme der wachsenden Zahl an Flüchtlingen gefordert, aber nicht überfordert. Die **Politik schafft** dafür die **Rahmenbedingungen**. Am wichtigsten ist mir, dass sich Asylbewerber und Geduldete nun schon nach 3 Monaten statt bisher 12 Monaten um einen regulären Job bewerben können. Damit bekämpfen wir wirksam Vorurteile, die Flüchtlinge kämen als „Sozialschmarotzer“ nach Deutschland. Und wir kommen dem Wunsch der Flüchtlinge nach, die nichts lieber machen würden als ihre Arbeitskraft einzusetzen.

Bürgerbüro Josip Juratovic
Untere Neckarstraße 50
74072 Heilbronn
07131/783616

josip.juratovic@bundestag.de

www.juratovic.de

www.facebook.com/josipjuratovic

MEINE TERMINE IM WAHLKREIS – EIN AUSZUG:

50 Jahre Städtepartnerschaft Heilbronn – Béziers

Fr. 12.6., 18.30 Uhr
Heilbronn, Schießhaus

Freilichtspiele Neuenstadt: Premiere „Die drei von der Tankstelle“

Fr. 12.6., 20.30 Uhr
Neuenstadt

„Brücken der Kulturen“, interkulturelle Begegnung mit Künstlern und Rednern aus verschiedenen Kulturkreisen

Fr. 19.6., 19 Uhr
Eppingen,
Hartmanni-Gymnasium,
Adolf-Vielhauer-Str. 13

Bürgersprechstunde

Mo. 22.6., 14 bis 17 Uhr
Bürgerbüro Josip Juratovic,
bitte vorherige Anmeldung unter
josip.juratovic.wk@bundestag.de

*P.S.: Berlin-Brief abonnieren?
Mail an
josip.juratovic@bundestag.de!*

Die Bekämpfung der Fluchtursachen wird ein langwieriger Prozess sein. Zwar ist es uns gelungen, die **Flüchtlingsströme aus der Westbalkanregion** zu halbieren. Doch nach wie vor stammt fast jeder zweite Asylantrag von Menschen aus dem Kosovo, aus Albanien, Serbien, Mazedonien sowie Bosnien und Herzegowina. Wenn wir die Fluchtursachen auf dem Westbalkan bekämpfen wollen, brauchen wir dort stabile Demokratien, eine starke Zivilgesellschaft und wirtschaftliche Entwicklung. Ich habe mich in den vergangenen Wochen mehrfach vor Ort über die Situation informiert. Und ich versuche in Berlin darauf hinzuwirken, dass wir uns wieder verstärkt für die Aufnahme der Westbalkanländer in die Europäische Union einsetzen. Denn die Perspektive, bald der EU anzugehören, war bereits in der Vergangenheit der beste Reformmotor für Demokratie, Wirtschaft und Gesellschaft.

Seit Jahren wird die **Vorratsdatenspeicherung** sehr emotional diskutiert – und das zu Recht: Oft liefern Verbindungsdaten bei der Aufklärung schwerer Verbrechen die entscheidenden Hinweise. Das Speichern solcher Daten bedeutet jedoch zweifellos einen Eingriff in die Grundrechte. Eine anlasslose und alles umfassende Speicherung darf es deswegen nicht geben. Ich unterstütze den Gesetzentwurf von Justizminister Heiko Maas. Er setzt der Speicherung von Verbindungsdaten enge und restriktive Grenzen. Vorgesehen ist, dass Daten nur für maximal zehn Wochen gespeichert werden dürfen. Der Abruf der Daten unterliegt einem umfassenden Richtervorbehalt. Die Staatsanwaltschaft darf die Daten nur zur Verfolgung besonders schwerer Straftaten nutzen. Heiko Maas' Vorschlag wurde heute erstmals im Plenum diskutiert. Das ist ein vernünftiger Kompromiss in einer schwierigen Angelegenheit!

In dieser Woche lud die SPD-Bundestagsfraktion zur **Betriebsrätekonzferenz** ein. Ich freue mich, dass ich vier Betriebsräte der SLK-Kliniken in Berlin begrüßen konnte! In diesem Jahr drehte sich die Konferenz um die Zukunft der Arbeit. Im Anschluss an das Programm ermöglichte ich meinen Gästen, die Anliegen der Krankenhausbeschäftigten an die Politik vorzubringen. Ihre kompetente Gesprächspartnerin war die für Krankenhäuser zuständige Berichterstatterin meiner Fraktion, Marina Kermer. Es ist unser gemeinsames Ziel, die Situation der Beschäftigten im Gesundheitswesen zu verbessern. Wer Patienten in existenziellen Situationen begleitet, sollte gute Arbeitsbedingungen haben!



Mit herzlichen Grüßen

Josip Juratovic